



Green feed. A grass undergrowth reduces the loss of important nitrate from the cornfield soil  
Grünfutter. Gras als Untersaat auf den geschwächten Böden der Maisfelder verringert die Nitratauswaschung



Working in the fields.  
Project participants discuss an ecological measure on location  
Feldarbeit. Projektteilnehmer diskutieren vor Ort eine ökologische Maßnahme

## Conscious Development in the Krappfeld Region

### Land in Sight

Broad green fields that end somewhere on the horizon at the edge of a beautiful blue sky. Clouds appear to be caught on the white church tower, the mountain ridges in front of Kaernten rise in the background – picture postcard views of Austria's Krappfeld region.

The lovely sights are at once both true and false, for the countryside remains beautiful even when construction projects slowly spoil open spaces and when the soil beneath the golden cornfields has long since turned thin and weak.

Communities, farmers and ecological and planning experts joined together in 1993 to form the Agri-Ecological Project Krappfeld. They have since worked together to solve the problems resulting from intensive, high-yield agriculture.

Corn and barley are planted on most fields in the project area. Only through the use of artificial fertilizer and monoculture is it possible for these fields to produce large harvests. This has resulted in high nitrate levels in Krappfeld's groundwater. 12 local farmers who are members of the club Kornrade Krappfeld were willing to include their 100-hectare cornfields in a pilot project. They purposely planted a green undergrowth to reduce the soil's nitrate loss. The test proved that the green plants could be successful if certain rules are followed. For example, the selection of the correct weed killer is important, because the herbicides must not harm the protective green plants. In addition, the undergrowth must be planted at the right time of the year, and specific measures must be undertaken to ensure that the plants receive the correct balance of shadow and light. The farmers' experiment was already considered a success after its first year. Now the soil beneath the foliage can rejuvenate and wild animals nibble on the green grass instead of the farmers' crops.

Wild orchards are also a traditional part of Krappfeld's landscape. They serve as an ecological niche for many types of plants and animals. The economic value of these areas has been recognized by several firms that have begun specializing in juice, wine and schnapps production. Today, 20 farmers care for the valuable land in Krappfeld and are planning additional orchards.

Those things that are beneficial to farmers and the ecosystem have a future. This is the thought guiding the Krappfeld Project, which is part of the national Austrian project Cultural Landscape Research. "So much is asked of the land. It must produce food, be pleasing to tourists. But both cannot be achieved at once. Our goal is therefore to reach an optimal coexistence of different functions and uses."

## Bewußte Entwicklung in der Region Krappfeld

### Land in Sicht

Weite grüne Ackerflächen enden irgendwo am Horizont vor einem schönen blauen Himmel. An der weißen Kirchturmspitze scheinen die Wolken hängengeblieben, im Hintergrund erheben sich die Bergzüge von Kärnten – Postkartenansichten aus Krappfeld in Österreich.

Die schönen Bilder sind wahr und falsch zugleich, denn die Landschaft bleibt auch dann noch schön, wenn ihr die Menschen längst an den Lebensnerv gegangen sind, wenn raumgreifende Baumaßnahmen langsam die Weite zersiedeln, wenn unter den saftig-grünen Maisfeldern längst der Boden dünn und kraftlos geworden ist.

Im Agrarökologischen Projekt Krappfeld fanden 1993 Gemeinde, Bäuerinnen und Bauern sowie Fachleute der Ökologie und Raumplanung zueinander. Seither erarbeiten sie gemeinsam Lösungen für die Probleme, die eine landwirtschaftliche Intensivproduktion mit sich bringt.

Auf den meisten Äckern des Projektgebiets wird Mais und Gerste angebaut. Nur durch den Einsatz von Kunstdünger und durch Monokultur sind hohe Erträge möglich. In Krappfeld sind dadurch hohe Nitratwerte im Grundwasser zu verzeichnen. Um dieses Problem anzugehen, waren zwölf Landwirte des Vereins Kornrade Krappfeld zu einem Modellversuch auf ihren 100 Hektar Maisanbaufläche bereit. Sie pflanzten gezielt Grünuntersaaten an, um das Grundwasser vor Nitratauswaschung zu schützen. Dabei zeigte sich, daß die Begrünung dann Erfolg hat, wenn einige Spielregeln eingehalten werden. Beispielsweise ist die Wahl der richtigen Unkrautvernichter entscheidend, denn die Herbizide dürfen die schützenden Gesarten nicht schädigen. Dazu kommen der richtige Zeitpunkt der Aussaat und gezielte Maßnahmen zur Beschattung des Anbaus. Nach dem ersten Jahr schon galt der Versuch unter den Bauern als Erfolg. Inzwischen erholt sich der Boden unter der Schutzdecke, und das Wild hält sich ans Grasgrün, die Ackerfrucht wird geschont.

Zum Landschaftsbild von Krappfeld gehören auch die Streuobstwiesen. Sie dienen als ökologische Nischen für zahlreiche Tiere und Pflanzen. Den wirtschaftlichen Wert der Schutzräume erkannten einige Betriebe, die sich versuchsweise auf Saft-, Most- und Schnapserzeugung spezialisierten. Rund 20 Landwirte pflegen heute die wertvollen Flächen im Krappfeld und planen neue Streuobstwiesen.

Was sowohl den Bauern als auch dem Ökosystem nützt, hat Zukunft. Das ist der Leitgedanke des Krappfeldprojekts, das zum österreichischen Großprojekt Kulturlandschaftsforschung gehört. „Landschaft muß alles können“, heißt es da. „Nahrungsmittel hervorbringen, Touristen erfreuen. All das ist nicht gleichzeitig möglich. Es geht daher um ein optimales Nebeneinander von unterschiedlichen Funktionen und Nutzungen.“

### Information

Project organizer:  
ARGE Krappfeld c/o Institut für  
Ökologie und Umweltplanung  
Contact partner:  
Dr. Gregory Egger  
Address:  
Fromillerstr. 40/7,  
9020 Klagenfurt, Austria  
Telephone: +43-463-501144  
Telefax: +43-463-5041444  
E-Mail: eco@aon.at

Projekträger:  
ARGE Krappfeld c/o Institut für  
Ökologie und Umweltplanung  
Ansprechpartner:  
Dr. Gregory Egger  
Anschrift:  
Fromillerstr. 40/7,  
9020 Klagenfurt, Österreich  
Telefon: +43-463-501144  
Telefax: +43-463-5041444  
E-Mail: eco@aon.at